

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro 134.

40. Jahrgang.

Dienstag den 2. September 1879

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Schultheißenämter

werden hiemit auf den Ministerial-Erlaß vom 23. Aug. 1809 Nr. 6432 (Amtsblatt Seite 293) betreffend **Maßregeln gegen herumziehende Bigener** hingewiesen und ihnen die genaue und strenge Befolgung der erteilten Weisungen aufgegeben.
Am 30. Aug. 1879.

R. Oberamt:
A.-B. Frisch.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Dieselben werden hiemit auf die Ministerial-Verfügung vom 13. Aug. 1879 (Reg.-Bl. S. 165) und den Ministerialerlaß vom gleichen Tage (Amtsblatt Seite 290) betreffend die Ausstellung von Heimathscheinen zur genauen Beachtung hingewiesen.

Inbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß „**Heimathscheine**“ d. h. Urkunden über die **Staatsangehörigkeit** nur vom Oberamt aus gestellt und daß die von den Gemeindebehörden auszustellenden Urkunden über die **Gemeindeangehörigkeit** nicht mehr als Heimathscheine bezeichnet werden dürfen sondern als „**Bürgerrechts-Urkunde**“ zu bezeichnen und vorhandene Formulare darnach abzuändern sind.

Wegen Ausstellung der Gemeinderäthlichen Zeugnisse zum Zweck der Erlangung Oberamtlicher Heimathscheine wird auf die Vorschrift des § 3 der citirten Verfügung verwiesen und dabei bemerkt, daß bei Buchdrucker W. Kohlhammer in Stuttgart gedruckte Formulare zu diesen Zeugnissen zu haben sind.

Am 30. August 1879.

R. Oberamt:
A.-B. Frisch.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Diejenigen — mit gedrucktem Erlaß vom 8. Juli d. J. und mit Termin bis 31. August d. J. hinausgegebenen **Feldveranblümmungs-Merkmale**, welche bis 4. d. M. nicht hier einkommen, werden am 5. d. M. durch **Wartboten** abgeholt werden.

Am 1. Sept. 1879.

R. Oberamt:
A.-B. Frisch.

Waiblingen.

Die Schultheißenämter

welche den in Ziff. 1 des Oberamtlichen Erlasses vom 12. Juli d. J. (Amtsblatt Nr. 106 bis zum 31. Aug. d. J. verlangten Bericht wegen **Schätzung von Neubauten und Aenderungen an Fabriken und werthvollen Gebäudezubehörden** noch nicht erstattet haben, werden an unverzügliche Einsendung desselben unter dem Anfügen erinnert, daß die fehlenden Berichte am 5. d. M. durch **Wartboten** abgeholt werden.

Am 1. Sept. 1879.

R. Oberamt:
A.-B. Frisch.

Waiblingen.

Erdabfuhr-Record.

Von einigen Vicinalstraßen ist abgehobene Erde und Morast abzuführen und wird dieses Geschäft nächsten

Donnerstag den 4. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus im Abstreich verankordirt.

Den 1. Septbr. 1879.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Psörch-Verkauf.

Am nächsten
Mittwoch Form.
11 Uhr



wird der Psörch auf
dem Rathhaus ver-

kauft.

Stadtpflege.

Waiblingen.



Einen schönen
13 Monate alten

Farren

(Rothbleß) hat zu

verkauften.

Gottlob Killinger.

Kriegerverein Waiblingen.

Ergänzung des Programms vom 29. und 30. d. M.

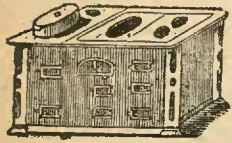
Den 1. September bei guter Witterung

Freudensfeuer bei der Baugesellschaft,

den 2. September
Sammlung 1 Uhr im Local.
 Abmarsch des Zugs präcis 2 Uhr vom Marktplatz.
 Entré für Militär 10 Pf.
 Die werthe Einwohnerschaft wird freundlichst gebeten die Häuser zu beslaggen.
Vom Ausschuss.

Waiblingen.

Oefen. Herde.



Große Auswahl in allen Sorten
Oefen & Herden neuester Facon,
 allen Sorten Kochgeschirr, eiserne Dachfenster,
 eiserne Wassersteine u. s. w.

ausnahmsweise billig.

G. Schmid, Herdgeschäft u. Ofenhandlung.
Schmiedeiserne Backmolden,

sowie

Schmiedeiserne Backofenlampen
 für Bäcker,

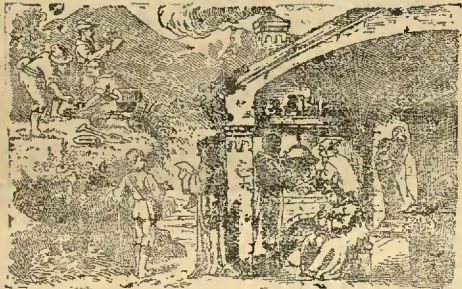
empfehlst billigst.

Der Obige.

Nach der kais. Verordnung vom 4. Januar 1875 ist der Verkauf des ächten
Bernhardiner Magenbitter Jebermann gestattet.

Prämirt **Bernhardiner** Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter
 (Bernhard's Alpenkräuter-Liqueur.)



Dieser hochfeine, nach
 einem alten Oesterreich-
 fabrizirte **Kräuter-Magen-**
bitter wurde von den be-
 kannten Autoritäten den
 Herren Universitätsprofes-
 soren Dr. L. U. Buchner,
 Dr. Kayser, Dr. Wittstein,
 sowie von vielen berühmten
 Aerzten wie Dr. Joh. B.
 Kranz, Dr. Schöner in Mün-

chen u. als das beste Hausmittel und
 wirksamste Stomachicum
 bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden**
 aller Art, **Magenkatarrh**, **Verdaunungsschwäche**, die gewöhnlich in
 Folge schlechter Nahrung bei mangelhaftem Verfaulen der Speisen entsteht,
Blähungen, **Hämorrhoiden**, **Säkel vor Fleischspeisen**, **Krämpfen**,
Santauschlägen, **Leber- und Nierenleiden**, **Affectionen des**
Herzens, **Blaisucht**, **weißer Fluss**, **Darmleiden**, **Wechselfieber**
 u. u., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungschriften
 von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt.
 Dieser Magenbitter wird pur, oder 1 Eßlöffel voll als Zusatz zu
 Wasser, Wein u. getrunken, gibt mit Sodawasser oder Zucker-
 wasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die **Katarrh-Ver-**
schleimung und **Rachenjammer** sofort beseitigt, ist in allen Formen
 ein die **Gesundheit förderndes**, **blutreinigendes Getränk**, das bis
 in's höchste Alter gesund erhält.

Verkauf außer den bekannten Flascons à 2 Mark und 1 M. 5 Pf.

Große Flaschen ca. 780 Gramm Inhalt 4 Mark.

Bei Abnahme von 5 großen Flaschen freie Verpackung, bei 9 Flaschen
 freie Verpackung und 1 Flasche gratis. Versandt per Nachnahme durch
 die Niederlagen; En-gros-Versandt durch die Fabriken von

Wallrad Ottmar Bernhard,

l. Hofbestillateur

München — Zürich — Innsbruck (Tirol.)

Atteste und Gebrauchsanweisung liegen jeder Flasche bei.

Nur ächt zu beziehen durch:

Waiblingen: **Im. Scheffel.**

Baden: **Apoth. Meuret.**

Gannstatt: **Conb. Hess.**

Ludwigsburg: **Aug. Beck.**

Stuttgart: **Eberhard Feyer.**

Schorndorf: **Eduard Stüber.**

Wöblingen: **Conb. Gröber.**

Erlingen: **Frz. Schumann.**

Marbach: **Conb. Völter.**

Falst: **Serlikofer.**

Ulmer Münsterbau-Loose

à 1 Mark

sind zu haben bei

C. F. Buch.

M o s t - & Weinpressen

neuester Konstruktion,
 sowie deren

Eisentheile

liefert billigst die Maschinenfabrik von
G. Bausch,
 Gannstatt.

Haupttreffer **Mk. 30,000.**
Ziehung am 30. Sept.
1879.

Ludwigshafener

Kirchenbau-Loose à 2 Mark.

Geblotterie, genehmigt im Königreich
 Württemberg durch allerb. Erlaß vom
 7. Aug. 1879 und im Königr. Bayern
 durch allerb. Erlaß vom 13. Aug. 1878.
 Zahl der Loose 160,000 Stück.

Auf 20 Loose ein Baargewinn
 mit 8080 Geldgewinnen im Betrage
 von **Mk. 115,400.**

Haupttreffer **Mk. 30,000, 10,000 etc.**

Die Ziehung am 30. Sept. geschieht
 unter Leitung eines königl. Notars.
 Die Loose sind zu beziehen von der
 General-Agentur

A. C. Voltz oder **Jul. Goldschmit**
 in **Ludwigshafen a. Rh.**

Zu haben in **Waiblingen** bei
Im. Scheffel.

Stuttgart.

Das Commissions- und Agenturen-Ge-
 schäft von **J. C. Scheuing**, Christof-
 straße Nr. 10, besorgt Käufe und Verkäufe
 von Häusern und Liegenschaften, Tausch-
 käufe, Anschaffung von Gelder auf Pfand-
 briefe, Hypotheken und gute Wechsel, Kauf
 und Verkauf v. Zielen u. s. w.

Heirathvermittlungen jeden Standes unter
 größter Verschwiegenheit und sind vorge-
 merkt:

Ein Kaufmann, led., angenehm. Aeußern,
 28 J. alt, 10,000 M. Vermögen, eig.
 Geschäft.

Ein Wirth und Oekonom, led., 32 J.
 alt, 80,000 M. V.

Ein Schloffer, led., 27 J. alt, eig. Ge-
 schäft, eig. Haus.

Ein Geschäftsmann, 32 J. alt, eig.
 Haus und Geschäft, 18,000 M. V.

Ein Wirth, led., 30 J. alt, 7000 M.
 erspartes V.



Zu verkaufen ein Haus mit
 Wirthschaft, Garten und Regalbahn
 in einer Oberamtsstadt in der Nähe
 v. hier um 6500 M., Angeld 2000 M.,
 der Rest kann stehen bleiben.

50 Morgen Güter, bestehend in Garten,
 Bauplatz, Acker, Wiesen und Wald, sind
 um den Preis von 7000 M. zu verkaufen,
 der Rest kann stehen bleiben.

Näheres durch **Obigen.**

Waiblingen.



2000 M.

liegen gegen doppelte Güterversicherung
 sogleich in einem oder mehreren Posten an
 pünktliche Zinszahler zum Ausleihen parat.
 Bei wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

100 Mark

werden gegen doppelte Güterversicherung aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.



**Karl Winter, Zahn-
techniker Canstatt, Wer-
berstr. Nr. 5 part., gegen-
über dem Bahnhof.**

Spezialität Einsetzen künstlicher Zähne,
Zahnoperationen, Zahnfüllungen u. s. w.
Billige und reelle Bedienung zugesichert.

Weinstein.

Einen schönen

Mahlstrog

samt Stein hat zu verkaufen.

Friedrich Pfund.

Waiblingen.

Verloren

eine in Horn gefasste Brille sammt Futteral. Gegen Belohnung abzugeben

J. Hafner bei Schmied Haas.

Waiblingen.

Ein kleines

Logis

hat zu vermieten.

Böhringer, Bäcker.

Waiblingen.

Gegen doppelte Sicherheit sucht

4000 Mark

innerhalb 2 Monaten aufzunehmen.

Wer? sagt die Redaktion.

Württemberg.

Wilsbach, 29. Aug. Gestern Nachmittag wurde hier ein frecher Einbruch verübt. Weingärtner G., erst nach 1 Uhr von Hause weggegangen, fand um die vierte Nachmittagsstunde, vom Felde wieder heimkehrend, die Wohnstübenthüre erbrochen und sein Geld mit ganzem Sonntags-Anzug gestohlen. Der Einbringling hatte wie es scheint ein in einem Nebengeläß befindliches Beil zum Aufsprengen der Thüre benützt. Dank der sofort geschehenen Nachforschung konnte schon einige Stunden später der freche Dieb im benachbarten Löwenstein, im dritten Wirthshaus sich gütlich thuen, vom dortigen Landjäger verhaftet und heute dem Untersuchungsgericht übergeben werden. Heute erfahren wir nun, daß der gleiche Dieb aus einem andern hiesigen Hause, so lange der Eigentümer daheim war, eine Partie Eier wegzunehmen und zu Geld zu machen wußte. Gewiß für Alle eine ernste Mahnung, solchen herumvagirenden Strolchen genau aufzupassen!

Debringen, 27. August. In der letzten Woche, schreibt man dem N. L., wurde bei Nacht auf der hiesigen Allmand, die zugleich auch als Vieche dient, eine größere Menge Leinwand und Wäsche entwendet. Heute verhaftete nun unser rühriger Wachtmeister Huttenlau das Dienstmädchen des Colbarbeiters N., da man bei dieser einige der auf der Allmand gestohlenen Gegenstände gefunden hatte. Bald darauf wurde auch bekannt, daß die Verhaftete in den letzten Monaten wiederholt Einzahlungen in die Sparkasse gemacht habe, die ihren Lohn weit überstiegen, ferner vermißte Herr N. schon seit einiger Zeit werthvolle Gegenstände aus seinem Waarenlager.

Seidenheim, 29. Aug. Heute Abend gegen 6 Uhr entstand in der Ed Hartmannschen Baumwollspinnerei in Herbrechtingen ein Brand, der binnen einer Stunde das ganze Fabrikgebäude in Asche legte. Ein 16jähriger Bursche, welcher in der Verwirrung nicht sofort den Auszug aus dem brennenden Hause fand, erhielt schreckliche Brandwunden im Gesicht und an den Armen. Der Brand soll durch Selbstentzündung eines trocken laufenden Lagers entstanden sein und da bei dem schönen Erntetag die meisten Bewohner auf dem Felde waren, konnte das Feuer so rasch um sich greifen. Bedauernswerth sind die Arbeiterinnen, welche weinend und jammernd um die schaurige Feuerstätte standen, die ihnen mit der Fabrik jahrelangen Verdienst raubt.

Kaltenberg, 29. August. Die Ernte des Frühhopsens hat in der Lettnanger Gegend überall begonnen und ist in vollem Gange. Der Hopfen ist in jeder Beziehung ein sehr gutes Produkt, schön in Farbe, reich an Lupulin und an seinem Aroma, die Dolben ziemlich klein, weshalb die Ernte überall eine kleinere ist, als man schätzte. Die von vielen gemeldete Besserung der weniger guten Pflanzen ist so unbedeutend, daß sie auf den Ertrag wenig Einfluß hat. Man schätzt jetzt hier statt einer halben bloß noch stark $\frac{1}{3}$ Ernte, 3,600 Ctr. Die Preise sind auch hier wie in Nürnberg zurückgegangen von 280, 28) auf 240—250 M. Die vielen anwesenden Händler sind willige Käufer für trockene Waare.

— In der Nähe von Zütilingen ist vor mehreren Jahren auf einem ca. 3 ha großen Grundstück des Fehr. v. Ulrichshausen unter der kundigen Leitung des Rentamtmanns Binder eine Hopfenanlage mit hängender Drahtzucht gemacht worden, welche heuer in dem sonst für Hopfen ziemlich ungünstigen Jahr so viele und schöne Dolben liefert, daß eine Bestätigung des Hopfengartens wirklich lohnend erscheint. Es dürfte nicht uninteressant sein, an Ort und Stelle zu ergründen, warum gerade dieser Garten einen so schönen Ertrag gibt, während dieß bei andern in der Nähe nicht der Fall ist.

Münsingen, 29. Aug. Gestern Abend 5 $\frac{1}{4}$ Uhr langte hier die telegraphische Nachricht an, daß in Laichingen um 4 Uhr Mittags ein gefährlicher Brand ausgebrochen sei. Sofort begaben sich der Herr Bezirksoberbeamte mit dem Oberamtsbaumeister an Ort und Stelle, wo auf dem Brandplatze die Löschapparate und 3—4 Hydranten, je mit Doppelschläuchen in voller Thätigkeit sich befanden und wobei die neue Wasserleitung in Hülle und Fülle das nöthige Wasser lieferte. — Abgebrannt sind zwei kleine Scheunen und zwei kleine Wohnhäuser, und den vortrefflichen Leistungen des Abwasserwerkzeuges ist es in erster Linie zu danken, daß

in jenem enge und leicht gebauten Ortstheile, bei Strohdächern und Holzwanbungen, während der gegenwärtig dauernden Ernte, wo die meisten Leute sich außerhalb des Ortes befanden, das Feuer nicht größere Dimensionen angenommen hat, wie solches beim Ausbruch des Brandes, bei der ersten, wie überall, hemmenden Verstärkung und Verwirrung und bis zum gehörigen Eingreifen der Feuerwehren sehr zu befürchten stand. Das Laichinger Hochrefektor vor der Wasserleitung befand sich in der einen Abtheilung beim Brandausbruch vollständig angefüllt, die zweite Abtheilung, welche Tags zuvor gereinigt wurde, bereits wieder in mehr als häßlicher Füllung. Auf dem Brandplatze waren bis 10 Uhr Nachts noch mehrere Hydranten mit vier Schläuchen zur völligen Ablöschung des Feuers in erfolgreichster Verwendung.

Laupheim, 29. Aug. In der Nacht vom 27./28. Aug. l. J. brannte das Anwesen des Johannes Laib von Ammerstetten, Gem. Schnürpflingen, hiesigen Oberamts, ab. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich alsbald auf den früheren Bistzer Namens Baur, welcher dasselbe in diesem Frühjahr, weil er mit Schulden eingeklagt war, hatte verkaufen müssen. Baur wurde verhaftet und hat sicherem Vernehmen nach bereits ein Bekenntniß seiner That abgelegt.

— In Apfelftetten, O. A. Münsingen, wurde dieser Tage bei mehreren Personen Haussuchung vorgenommen wegen eines basellst vorgekommenen Felddiebstahls. Es wurden nämlich einem Bauern reise Aehren abgerupft, gegen 4 Simri Frucht betragend. — Die Ernte liefert ein befriedigendes Resultat; auch das Dehnd steht hübsch.

Böcklingen, 28. August. Gestern verlor ein vermöglicher Bürger von hier den ganzen Erlös in Papirgeld aus einem paar Ochsen auf dem Heilbronner Viehmarkt. Das Geld soll bis heute noch nicht zurückgegeben sein. — Heute ist schon eine ganze Wagenburg in der Alee am See ausgefahren, deren Insassen dem Publikum über die hiesige Kirchweih die Zeit durch Spiel u. dgl. vertreiben will.

Deutsches Reich.

— Es ist aufgefallen, daß die „Deutsche Heeresztg.“ sich in ihrer neuesten Nummer an der Besprechung eines eventuellen Krieges zwischen Deutschland und Rußland theilnimmt. Das Blatt kommt zu dem etwas überraschenden Resultat, daß der naturgemäße Verbündete Deutschlands China sei. Nachdem die Grenzverhältnisse zwischen Rußland und China erörtert sind, wird nachgewiesen, daß Rußland 200,000 Combattanten nach dem fernen Osten senden müßte, um sich vor China nur einzuräumen zu sichern, und daß China nie eine Gelegenheit veräumen werde, auf möglichst billige Weise in den Wiederbesitz des Amurgebietes zu gelangen.

— In Berliner militärischen Kreisen macht der Selbstmord eines aus einer hochangesehenen Familie stammenden Offiziers großes Aufsehen. Am Freitag Nachmittag hat der Sekonde-Lieutenant, Graf v. b. G., Sohn eines unserer ersten Generale, durch einen Revolvererschuß seinem Leben ein gewaltames Ende bereitet. Veranlassung zu dem Selbstmorde sind, wie das Tageblatt berichtet, riesig angewachsene Schulden gewesen, welche der Offizier bei Wucherern kontrahirt hatte.

Gernsbach, 27. Aug. Vor ungefähr 14 Tagen wurde auf der Straße ein anonymes Brief gefunden, welcher in bombastischem Stil Gernsbach mit Kleberbrennung drohte, wenn der Oberförster R. nicht innerhalb 8 Tagen fortkomme. Letzten Montag wurde ein zweiter Brief von derselben Handschrift gefunden, welcher die Drohung wiederholt. Er spricht wieder seinen Zorn gegen den Oberförster aus und bezeichnet den Donnerstag als den Tag der Brandstiftung. Die Gemeinde hat mit der Anstellung des Försters gar nichts zu thun und man sah die Drohungen nicht als ernstlich an. Vermehrte Vorsicht wurde jedoch von Manchem geübt. Auf fünf Uhr hatte der Feuerwehrhauptmann eine Probe angefangen, die Feuerwehrmänner waren beinahe aufgestellt, als erster Hilferuf erscholl. Mit unglaublicher Schnelligkeit entwickelte sich ein großes Feuer an einer zudem für das Löschchen schwer zugänglichen Stelle. Rasche Hilfe und völlige Windstille ermöglichten es, das Feuer auf die unmittelbar ergrienen Häuser zu beschränken. Daß es angelegt war, ist kaum zu bezweifeln. Zwei Personen sind

verhaftet, bis jetzt war aber nicht zu erfahren, ob mehr als unbestimmter Verdacht gegen sie vorliegt.

— Aus dem Großherzogthum Hessen berichtet der „N. N.“: Se. K. H. der Großherzog kommt mit seinem Onkel, dem Prinzen Alexander, in die Oberförsterei K. zur Jagd. Massenhaft lagert Alva das Laubholz in den Waldbungen und der Großherzog sieht es mit Staunen. „Hier muß ja ein unendlich trübes Volk haufen, da es dieses Gehölz verkaufen läßt!“ Mit diesen Worten wendet sich der hohe Herr zu seiner Begleitung. Diese aber weiß recht wohl, daß der betreffende Forstbeamte die Erlaubniß zum Aufsameln versagt. Der Fürst erhält Kenntniß hiervon. „Wie,“ ruft er aus, „in dieser Weise behandelt man die Leute? Das soll nicht ferner sein!“ Und eine alsbaldige Veretzung war die Folge.

(Kreuztg.)

Strasburg. Das „Eis. Journal“ schreibt: Auf der Präfektur werden die Zimmer des Kaisers Wilhelm in Stand gesetzt, da derselbe definitiv am 18. Sept. erwartet wird. Wir glauben zu wissen, daß die Ankunft des deutschen Kaisers im Elsaß in diesem Herbst noch mit viel größerer Feierlichkeit begangen werden wird, als es bei seinem Besuche im Mai 1877 der Fall war. Wir vernehmen, daß auf ergangene Einladung hin die militärischen Vertreter beinahe sämtlicher europäischer Staaten und sogar asiatischer Länder den Kaiser Wilhelm zu den Manövern nach Strasburg begleiten werden. Es sollen sich im Gefolge des Monarchen russische, englische, portugiesische, spanische Generale und Oberoffiziere, ein Chinesischer und ein japanesischer General und, wie es heißt, auch sechs französische Oberoffiziere befinden. — Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Feldmarschall von Manteuffel, kommt erst nach der Abreise Sr. Majestät nach Strasburg. Die Pferde des Kaisers, sowie sein besonderes Dienstpersonal, welches aus 140 Personen besteht, werden schon am 14. Sept. eintreffen.

De sterreich.

Bad-Gastein, 28 August. Graf Andrassy verweilte heute bis 2 Uhr bei Bismarck. Nach dem Dejeuner kurz vor 2 Uhr erschienen Beide auf der Straße und begaben sich in Straubinger's Hotel, wo Bismarck dem Grafen Andrassy in seiner Wohnung einen Gegenbesuch abstattete. Das Publikum hatte sich zahlreich auf dem Straubingerplatze versammelt. Bismarck blieb ungefähr zehn Minuten bei Andrassy. Sie verließen dann wieder gemeinsam das Hotel und verabschiedeten sich vor dem Thore deselben angesichts des Kurpublikums mit herzlichem Händedrücken. Bismarck sagte beim Abschiede: „Also auf baldiges Wiedersehen!“ und entfernte sich hierauf. Graf Andrassy kehrte nach seiner Wohnung zurück, um sich zur Abreise bereit zu machen. Sich von einigen Bekannten, darunter Graf Besacevich, Baron Moriz Wodianer, verabschiedend, bestieg er den Wagen mit Hofrath Doczy. Ueber den Zweck und das Ergebnis der Konferenzen mit Bismarck ist absolut nichts bekannt geworden. Zu Baron Moriz Wodianer äußerte sich Andrassy, sein Rücktritt sei unter allen Umständen fest beschloffen.

(N. Fr. Pr.)

Gastein. Von Hofgastein aus unternahmen am 22. d. Abends drei Fremde, Kaufleute aus Schlessen, eine Bergtour nach dem Gamskarfögel mit dem Bergführer Caspar Ungerer. Sie übernachteten in der letzten Sennhütte, um anderen Tages noch vor Sonnenaufgang die Rundschau dieses Berges genießen zu können. Eine Stunde mochten die Fremden mit dem Bergführer auf der Spitze des Berges verweilt haben, als gegen 5 Uhr Früh schwere Gewitterwolken heraufzogen. In kurzer Zeit kam das Unwetter zur Entladung, in Folge dessen die Gesellschaft den Rückweg in die Unterstandshütte antrat. In der Hütte war früher ein Ofen angebracht, welcher mit der Zeit zu Grunde ging; statt des Rauchfangs war nur noch eine Oeffnung im Dache. Unterhalb derselben hatte sich der Führer mit dem Rucksack gelagert; da derselbe dem Sacke Einiges entnehmen wollte, befand er sich in knieender Stellung. Plötzlich erhellte ein jäher Blitzstrahl die Hütte. Die drei Fremden, heftig erschreckt, riefen nach einer Pause dem noch immer knieenden Führer zu, er möge sich doch beileben, allein derselbe gab auf wiederholtes Anrufen keine Antwort. Als sie näher zu ihm hintraten, gewahrten die Fremden mit Entsetzen, daß der Führer leblos war. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos — der Führer war todt. Der Blitz war ihm über die rechte Schläfenseite quer über die Brust und am linken Fuße abwärts gefahren und hatte sich dann in den Boden gesenkt. Ungerer, ein dreißigjähriger, sehr beliebter Mann, hinterläßt eine arme alte Mutter, deren Stütze er gewesen.

Schweiz.

— Einem Berichte des „Luz. Tagbl.“ entnehmen wir, daß der Räuber Thali am heiterhellen Mittag auf dem Zuchtthause in Luzern ausgebrochen ist. Thali trug während des Tages 15 Pfund schwere Ketten, aber trotz derselben gelang es ihm, aus seiner Zelle in die benachbarte Zelle zu dringen, wo er sich auf einen Ofenstein stellte und die dünne Zimmerdecke durchbrach. Er gelangte auf den Estrich,

holte dort aus einer Kammer seine Civilkleider, ließ sich dann vom Absatz zu Absatz in den Keller hinunter und wollte wieder durch das Kellerlicht entfliehen, das ihm schon einmal als Ausgang gedient. Diesmal war aber das Gitter solider, weshalb er eine kurze dunkle Treppe hinaufstieg, welche vom Keller in den Gang führt, wo sich die Direktorialwohnung befindet; dort öffnete er die etwas lottrige Thüre, ging in das Zimmer des Direktors u. stieg durch das Fenster auf der Südseite, indem er die auf dem Fenstergesims stehenden Blumentöpfe sorglich entfernte, auf die Straße. Mittag war's als der Schinderhannes barfuß und die Ketten unter den Beinkleidern die Stadt durchwanderte. In der Nacht brach er dann in eine Schmiede in Schwarzenberg ein, besetzte sich von den Ketten, steckte einige Dietriche ein, stärkte sich mit Speise und Trank und machte sich dann aus dem Staub.

Frankreich.

Paris, 27. Aug. Nächstes Jahr werden in Frankreich im Ganzen 968,300, also beinahe eine Million Soldaten zu den Fahnen berufen werden. Dieselben bestehen aus 407,796 Mann von der aktiven Armee, 313,859 Mann mit 2850 Offizieren von der Reserve der aktiven Armee (zwei Klassen) und 149,000 Mann mit 4800 Offizieren von der Territorial-Armee. In die aktive Armee werden nächstes Jahr 164,554 Mann aufgenommen werden, welche sich folgendermaßen vertheilen: Infanterie 108,729, Kavallerie 16,363, Artillerie 25,221, Gente 3544, Trän 5422, Verwaltungssoldaten 5275. Von diesen 164,554 Soldaten werden 107,300 Mann drei bis fünf Jahre und 57,254 ein Jahr dienen. Die Zahl der einjährig Freiwilligen ist auf 820 festgesetzt.

England.

London, 29. Aug. Meldungen aus Capetown vom 12. cr. besagen: General Wolseley ist mit der Clarke'schen Truppenabtheilung in Ulundi angekommen, die Zulus zerstreuen sich und kehren nach ihren Wohnplätzen zurück. Die Verhandlungen zwischen General Wolseley und den vornehmsten Zuluhäuptlingen dauern fort, letztere versprechen sich zu unterwerfen. König Cetewayo befindet sich in der Nachbarschaft von Ulundi.

Verschiedenes.

Szegedin. Die Summe der bisher beim ungarischen Ministerium für die Szegediner Ueberschwemmten eingegangenen Spenden beträgt 2 Millionen und 537,691 fl. 46 1/2 kr.

Originelle Sache. Ein junger Wiener kaufte bei dem jüdischen Schirmfabrikanten Jzig Cohn („dieser Name sagt genug wohl schon“) einen theueren seidnen Regenschirm. Als nun am anderen Tage der Schirm in den Regen kam, zerriß er bereits, und unser junger Mann ging nun zu Jzig Cohn und begehrte einen anderen Schirm, da er mit diesem betrogen worden sei. Davon wollte aber Jzig Cohn nichts wissen und erklärte nur, der Käufer hätte besser Acht geben sollen auf den Schirm. Daraufhin ließ der Wiener mit großen Buchstaben auf den Schirm malen: „So steht ein bei Jzig Cohn gestern gekaufter Schirm aus!“ und mietete einen eigenen Dienstmann, der mit diesem Schirm den ganzen Tag vor Jzig Cohn's Laden stehen mußte. Nach und nach verließen sich alle Kunden Cohn's, und als er merkte, was Schuld daran war, wollte er den Dienstmann arretilren lassen. Die Polizei konnte aber kein Verbrechen in der That des Dienstmannes sehen, und so blieb er denn zum Ergötzen Aller ungestört eine ganze Woche lang vor Cohn's Laden stehen. Da Cohn sah, daß sein ganzes Geschäft zu Grunde gehen müßte, wenn der Dienstmann noch nicht fortginge, so bot er endlich dem Wiener einen neuen Schirm an. Dieser aber verlangte jetzt auch noch, daß Cohn den Dienstmann für eine Woche bezahle, und auch ihm extra einen Schirm dafür schenke, daß er so sehr Reclame für die Firma Jzig Cohn gemacht; — und Cohn mußte wohl oder übel darauf eingehen.

[Hohes Alter.] Wie der armenischen Zeitung „Mschal“ mitgetheilt wird, starb am 15. v. M. in Tiflis Frau Ralia Bolnjan, eine Wittve, in ihrem einhundertvierzigsten Lebensjahre. Von ihrer Geburt an hat sie sich stets einer trefflichen Gesundheit zu erfreuen gehabt und erst wenige Monate vor ihrem Tode war sie erkrankt. Aus ihrer im 15. Lebensjahre eingetretenen Ehezeit sind sechs Söhne entsprossen, deren ältester gegenwärtig einhundert Jahre alt ist, während der jüngste im siebenundfünfzigsten Lebensjahre steht; alle Söhne treiben das Fischereigewerbe. Die gesammte Nachkommenschaft der so hochbetagt verstorbenen Frau ist 50 Köpfe stark.

Aufklärung.

Lehrer: „Wie heißt Du?“

Schüler: „Peter Doh.“

Lehrer: „Was ist Dein Vater?“

Schüler: „Er ist todt.“

Lehrer: „Unsinn! — Was war er denn aber, ehe er todt war?“

Schüler: „Lebendig.“